

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 2

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden. Die billigen Angebote von Bauholz verschwinden infolge dessen vom Markte. Heute verlangen die Sägereien des Schwarzwaldes für mit üblicher Waldkante geschnittene Tannen- und Fichtenkanthölzer Mk. 42—45, je nach Sorte, frei Eisenbahnwagen Mannheim. Die niedererrheinischen Werke aber fordern gegenwärtig für baukantiges Holz Mk. 43, für vollkantiges Mk. 46 und für scharfkantiges Mk. 49 das Kubikmeter, frei Stationen des Gewerbegebietes. Halten sich die Preise für Rundholz auf ihrer Höhe, dann werden wahrscheinlich diejenigen für Bauhölzer am Mittel- und am Niederrhein noch anziehen. Freilich darf der Preisbogen nicht zu straff gespannt werden, weil sonst den süddeutschen Werken die Möglichkeit gegeben ist, die Deckung des Hauptbedarfs an sich zu ziehen.

Das Geschäft am süddeutschen Brettermarkte war noch verhältnismäßig ruhig. Der drohende Ausfall der Bauhandwerker hemmt die Unternehmungslust. Nach wie vor blieb aber die Stimmung fest, obgleich die Bestände an den Herstellungsplätzen etwas angewachsen sind. Im Mittelpunkt der Beachtung standen schmale Bretter, also diejenigen Sorten, welche das Baufach hauptsächlich verbraucht. „Gute“ Ware ist am knappsten vertreten. Die süddeutschen Hobelwerke sicherten sich nämlich frühzeitig größere Posten „guter“, schmaler Ware, wahrscheinlich auf die Aufwärtsbewegung der Preise schwedischer Ware hin. Versendungen süddeutscher Bretter nach dem Mittel-, Niederrhein und Westfalen fanden ständig statt. Die Frachten blieben dabei niedrig; man zahlte zuletzt ab Mannheim Mk. 18—19 für die 10 To. nach den mittelhheinischen Plätzen.

Vom schwedischen und russischen Markte für weißes Holz vorliegende Berichte betonen, daß die Stimmung im Norden unverändert fest ist. Daraus sind auch die hohen Preisforderungen zurückzuführen. Rheinische Einfuhrfirmen haben neuerdings wenig im Einkauf unternommen, zumal da sich die Angebote fast ausschließlich auf spätere Abladefristen erstreckten. Die Lage des Marktes in amerikanischem Holz erfuhr keine Veränderungen.

— 23. März. — Die Flößerei war in jüngster Zeit besser im Gang, nachdem das Hochwasser verlaufen ist. Auf dem Neckar sowohl als auch auf dem Main wurde ständig Material den oberhheinischen Rundholzmärkten zugeflößt. Die Stimmung am oberhheinischen Rundholzmarkte war sehr fest. Der süddeutsche Langholzhandel war durchaus nicht verkaufslustig, weil er die Ansicht vertritt, später für sein Material mehr zu erzielen wie jetzt. Ob sich dies allerdings verwirklicht, ist noch schwer zu sagen. Vorläufig hat aber auch die Sägeindustrie keine Veranlassung, sich mit großen Posten Rundhölzern zu versehen. Der Beschäftigungsgrad des Sägegroßwerkes ist wohl besser geworden, es laufen auch ständig Aufträge ein, einen Vollbetrieb können aber die Werke nicht unterhalten. In jüngster Zeit wurden wieder beträchtliche Quantitäten Nadelstammholz in den süddeutschen Waldungen zum Verkauf gebracht. Die Beteiligung bei diesen Verkäufen war durchweg gut zu nennen. Nicht minder rege war das Kaufanimo. Das geht schon aus den angelegten hohen Preisen hervor. Das oberbayrische Forstamt Schongau setzte im ganzen 4500 m³ Nadelholz dem Verkauf aus. Bei reger Beteiligung wurden bezahlt für das m³ Langholz 22,70 Mk., 2. Kl. 21,65 Mk., 3. Kl. 20,25 Mk., 4. Kl. 17,35 Mk., 5. Kl. 13,70 Mk., Nadelblockholz 1. Kl. 21,65 Mk., 1a. Kl. 19,40 Mk., 2. Kl. 19,22 Mk., 2a. Kl. 13,90 Mk., 3. Kl. 12,40 Mk., 3a. Kl. 10,60 Mk. und 4. Kl. 9,70 Mk.; dies sind Preise, welche sich im Durchschnitte um 7¹/₄% über den Forsttaxen hielten.

Das württembergische Forstamt Unterweißbach, welches rund 1000 m³ regelmässiges und 100 m³ Ausschlußlang-

holz ausbot, vereinnahmte 116% der Taxen. Das Hofkammerforstamt Freudental, welches Fichten, Forlen, Rotbuchen und Eichen verkaufte, erzielte durchschnittlich 116% der Taxen. Wie bisher, so trat auch neuerdings hauptsächlich das Sägegroßgewerbe als Käufer auf. Der Langholzhandel nahm wohl auch hier und da stattliche Quantitäten aus dem Markte, in der Hauptsache aber zeigte er Zurückhaltung.

(„Holz- und Baufach-Ztg.“)

Aus Mannheim wird der „Frankf. Ztg.“ unterm 21. ds. Mts. berichtet: Am Brettermarkte war die Tendenz anhaltend sehr fest. Die Vorräte an den Produktionsplätzen füllen sich allmählich an, weil die Werke in vollem Gange sind, aber die Bestände an den Stapelplätzen sind noch beschränkt. Gute Ware erfreut sich der besten Beachtung. Nach Kanthölzern hob sich die Nachfrage und die Preisforderungen sind im Anziehen begriffen. Der Rundholzmarkt liegt sehr fest, zumal das Material im Walde hoch bewertet wird.

Verschiedenes.

Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Schaffhausen. Die Rechnung für das Jahr 1909 ergab einen Betriebsgewinn von 11,125 Fr. gegen 9529 Fr. im Vorjahr. Auf das 200,000 Fr. betragende Aktienkapital wird die seit Jahren gewohnte Dividende von 4 % ausgerichtet.

Usine Cyprien Chapatte (Société anonyme), Breuleux (Bern Jura). Mit einem Aktienkapital von 300,000 Fr., eingeteilt in 1200 Aktien zu 250 Fr., wurde eine Gesellschaft gegründet zum Ankauf der Fabriken der Söhne von Cyprien Chapatte & Co. und zur Weiterführung dieses Unternehmens, das die Holzverarbeitung bezweckt. Präsident des Verwaltungsrates ist Paul Chapatte in Breuleux.

Stabil-Wände. In neuerer Zeit macht sich das Bestreben geltend, in Neubauten durch Verwendung von leichten, dünnen Zwischenwänden einerseits die Fundamente und tragenden Mauern zu entlasten und andererseits bedeutend Raum zu ersparen. Diesem Bestreben trägt die Herr F. Sorg in Straßburg-Neudorf unter Nummer 390,324 und 402,173 geschützte Stabil-Wand in überraschendem Maße Rechnung. Die mit Bandstahl armierte Stabil-Wand wiegt nur 55—60 kg pro m² und nimmt nur 6 cm Raum in Anspruch und weist unter anderem folgende Vorzüge auf: Die Stabil-Wand ist fugenlos und deshalb von Ungeziefer frei, sie ist feuer- und schallsicher und nagelfest. An einem eingeschlagenen Haken kann ein Gewicht bis zu 70 kg angehängt werden, ohne daß derselbe nachgibt.

Daß die Wand freitragend ist, wurde durch eine seitens der Straßburger Baupolizei-Behörde vorgenommene Untersuchung festgestellt.

Joh. Graber
Eisenkonstruktions-Werkstätte

Telephon . . . Winterthur Wällingerstrasse
Best eingerichtete 1900

Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Cementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.
Patentierter Cementrohrformen-Verschluss.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR